

Kirchenmusikalische Reise durch drei Jahrhunderte

Pauluskirche: Im Rahmen eines festlichen Adventskonzerts der Bänder Kantorei, des Orchesters vom Telemann-Collegium Herford und vier Solisten fand die gelungene Erstaufführung der Vertonung eines Textes von Hanns Dieter Hüsch großen Beifall



Voll besetzte Kirche: Die Bänder Kantorei, das Orchester und der Leiter Hans-Martin Kiefer nehmen den Applaus des Publikums entgegen. Rechts neben Kiefer (v.l.): Cornelia Isenbürger (Sopran) und Eike Tiedemann (Alt). FOTO: HANS JOACHIM GÜTTLER

Von Hans Joachim Güttler

■ **Bünde.** Schon eine halbe Stunde vor Beginn war das Mittelschiff der Pauluskirche gut gefüllt. Eingeladen hatte die Bänder Kantorei unter der Leitung von Hans-Martin Kiefer zu einem ganz besonderen Chor- und Orchesterkonzert.

Vor zwei Jahren hatte Kiefer für die Kantorei an St. Andreas (Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lübbecke) „Musikalische Skizzen für Solisten, Chor und Orchester in vier Sätzen“ als Auftragsarbeit komponiert. Diesem Werk mit dem Titel „Was ist zu tun“ liegt ein Text des Kabarettisten, Schriftstellers und Liedermachers Hanns Dieter Hüsch zugrunde. Die Uraufführung fand in

der St. Andreas Kirche im Herbst 2016 statt. An diesem Sonntagabend sollten nun auch die Bänder in den Genuss kommen, das Werk zu hören.

Doch mit der Adventskantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ von Johann Sebastian Bach entführten Kantorei, Orchester und Solisten das Publikum zu Beginn des Konzerts zurück ins 18. Jahrhundert. Zu dieser Zeit war die Kantate eine der wichtigsten und bekanntesten Adventslieder und wurde erstmalig zum 1. Advent 1724 aufgeführt.

Eingerahmt vom Chor am Anfang und Ende der Kantate, bewiesen die Solisten ihre gesangliche Stärke: Wilhelm Adam (Tenor), Andreas Jören

(Bass), Cornelia Isenbürger (Sopran) und Eike Tiedemann (Alt). Wer den Eindruck gewann, Isenbürger schon von anderen Aufführungen zu kennen, der lag richtig. Seit 1999 ist sie am Theater in Bielefeld und wird unter anderem im kommenden Frühjahr bei der Aufführung der Messe in h-Moll von Jo-

hann Sebastian Bach mitwirken.

Daran schlossen sich das „Kyrie“ und „Gloria“ aus der Messe in A-Dur von Joseph Rheinberger an. Nicht nur zeitlich wurde damit ein Wechsel vom 18. ins 19. Jahrhundert vollzogen, sondern auch gesanglich. Denn geschrieben wurde es für einen Frauen-

chor, Orgel (Anna Magdalena Prell) und Orchester. Das „Kyrie“ zu Beginn lud die Zuhörer ein, ganz still und besinnlich zu werden, und auch das anschließende Gloria nahm diese Stimmung auf.

Dem folgte die ganz auf die Gegenwart bezogene Komposition von Kiefer „Was ist zu tun“. Eindringlich, geradezu

wie eine Mahnung, begann das Stück mit den bedeutungsvollen Worten „Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes“.

Dem wurden allerlei Alltagserfahrungen gegenübergestellt, das Auf und Ab im Lebenslauf eines Menschen. Es klang fast beschwingt und heiter – und zugleich bedrückend. Doch im Schlussteil, vom Sopran (Cornelia Isenbürger) und Alt (Eike Tiedemann) gesungen, wurde auf die Hoffnung hingewiesen, die auch Hanns Dieter Hüsch in seinen religiösen Texten beschrieben hat.

Den Abschluss bildete das „Magnificat“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, der Lob-

gesang der Maria aus dem Lukas-Evangelium. Viele Komponisten haben diesen Lobgesang vertont, doch der jüngste war und blieb Mendelssohn-Bartholdy, der das Stück schon im Alter von 13 Jahren als ein Frühwerk 1822 schrieb. Und welche Kraft und musikalische Können er schon damals in jungen Jahren hatte, davon konnten sich die Zuhörer aufgrund der Darbietung für Sopran, Alt, Bass, Chor und Orchester ein gutes Bild machen.

Der lang anhaltende Applaus am Ende des Konzerts machte der Bänder Kantorei und den Mitwirkenden deutlich, dass sie auch dieses Mal die richtigen Töne getroffen hatten.

Das nächste Konzert

◆ Ganz weihnachtlich geht es musikalisch weiter am Samstag, 22. Dezember, um 17 Uhr, ebenfalls in der Pauluskirche in der Bänder Innenstadt.
◆ Unter dem Motto „Come and rejoice“ werden altbe-

kannte und neue Weihnachtslieder gesungen. Mit dabei sein werden: Frauke Altvater (Vocal), Astrid Nantke (Violine), Friederike Mayer-Flömer (Flöte und Vocal), Nils Kränke (Gitarre und Cajón), An-

dreas Jung (Bass) und Hans-Martin Kiefer (E-Piano).

◆ Der Eintritt zu diesem Konzert beträgt 15 Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben freien Eintritt.